

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**



**Anzeiger**

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärtig 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 146

Dienstag, den 14. Dezember 1909

45. Jahrgang

## Rundschau.

Stuttgart, 11. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden 23 966 Stimmzettel abgegeben. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 30 466. Gewählt sind von der konservativen Partei: Kaufmann Karl Schleicher, seitheriger Gemeinderat, mit 4405 Stimmen. Von der Nationalliberalen Partei: Apotheker Reihlen mit 11 325 Stimmen, seitheriger Gemeinderat Rothenhöfer mit 8824 Stimmen, Kaufmann Stübler mit 8435 Stimmen. Von der sozialdemokratischen Partei: Werkführer Grodenberger mit 10 417 Stimmen, Buchdrucker Rowald, seitheriger Gemeinderat, mit 10 344 Stimmen, Korrektor Gohl-Degerloch mit 10 232 Stimmen. Von der Volkspartei: Kaufmann Fischer, seith. Gemeinderat, mit 6896 Stimmen. Die Zentrumsparthei erhielt keinen Sitz. Abgegeben wurden für die konservative Partei 15 366 Stimmen, für die Nationalliberale Partei 55 283, für die Sozialdemokratie 78 186, für die Volkspartei 34 433 und für die Zentrumsparthei 7370 Stimmen. Die Sozialdemokratie und die Nationalliberale Partei haben je 1 Sitz gewonnen, die Volkspartei hat 2 Sitze verloren. Gegenüber der vorjährigen Bürgerausschusswahl haben Sozialdemokratie und Volkspartei einen Stimmengewinn, Konservative und Zentrumsparthei einen Stimmenrückgang zu verzeichnen. Der Gemeinderat setzt sich jetzt nunmehr zusammen aus 11 Sozialdemokraten, 8 Volksparteilern, 7 Nationalliberalen und 2 Konservativen. Dazu kommen noch 4 befohlene Gemeinderäte. Der Wahlvorschlag der Konservativen war mit demjenigen der Zentrumsparthei und der Wahlvorschlag der Nationalliberalen Partei mit demjenigen der Volkspartei verbunden.

Stuttgart, 10. Dez. Graf Zeppelin mußte sich gestern abend auf Rat der Aerzte von seiner Wohnung in das Katharinenhospital begeben, wo er sich dieser Tage einer Operation hatte unterziehen müssen. Diese Anordnung ist, wie das „Neue Tagbl.“ meldet, deshalb erfolgt, weil in dem Befinden des Grafen eine kleine Verschlimmerung eingetreten ist und weil der Patient dringend der Schonung bedarf. Graf Zeppelin verbrachte im Katharinenhospital eine ziemlich unruhige Nacht, doch hat sich im Laufe des Tages sein Allgemeinbefinden wesentlich gebessert. Die Wunde am Hals ist leicht entzündet. Zu Besorgnis liegt kein Anlaß vor.

Mit der Einführung von Fahrkarten-Automaten macht die württ. Eisenbahnverwaltung weitere Versuche. Neuerdings sind auf dem Stuttgarter Hauptbahnhof auch Automaten aufgestellt worden, welche Fahrkarten III. Klasse nach Cannstatt zum Preis von 15 Pfg. abgeben. Wirft man zwei Zehnerstücke durch den Schlitz, so kommt unten die Fahrkarte nebst einem 5 Pfg.-Stück heraus.

Herrenalb, 13. Dez. In Neusäß ist vorgestern abend das Anwesen des Bauern Philipp Kull gänzlich abgebrannt. Das Feuer entstand durch das unvorsichtige Hantieren der 16jährigen Tochter mit einer Erdöllampe. Das Mädchen sprang noch rechtzeitig ins Freie. Der Gebäudeschaden beträgt 6400 Mk., der Mobiliarschaden etwa 9000 Mk.

Die Äußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Flaschnergewerbe in den Oberämtern Calw, Nagold und Neuenbürg sind schriftlich bis zum 29. Dezember 1909 oder mündlich in der Zeit vom 21. bis 29. Dezember 1909 bei Amtmann Hornung in Neutlingen abzugeben. Es ergeht seitens der R. Regierung des Schwarzwaldkreises an alle Handwerker, welche in den genannten Oberamtsbezirken das Flaschnergewerbe betreiben, die Aufforderung zur Abgabe ihrer Äußerung mit dem Bemerkten, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung einer Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind, und daß Äußerungen, welche nach Ablauf des obigen Zeitpunkts eingehen, unberücksichtigt bleiben.

Freudenstadt, 10. Dez. Der Verschönerungsverein in Gemeinschaft mit dem Kurkomitee hat über wichtige Unternehmungen beraten, die zur Förderung unseres Kurorts dienen sollen. Beschlossen wurde, den alten Friedhof an der Lauterbadstraße neben dem Kurtheater zu einem öffentlichen Park umzugestalten und die Ausführung dem Gartenarchitekten Liliensein in Stuttgart zu übertragen, der diese Arbeit bis zum Beginn der nächsten Sommerferien vollenden würde. Die Genehmigung der bürgerlichen Kollegien für diesen hübschen Plan, wodurch der Kurort einen fast 3 Morgen großen Park erhalten wird, ist mit Sicherheit zu erhoffen. Ein weiterer Plan geht dahin, auf einem Teil des oberen Marktplatzes unter Ankauf der dort befindlichen Gärten eine große schöne gärtnerische Anlage mit Gesträuchen, Bäumen, Promenadewegen, Rasenfläche und Blumen schmuck einzurichten; reichliche Sitzplätze sollen für bequemen Genuß der Konzerte sorgen, die von der Kuravalle auf dem Marktplatz gegeben werden. Auch ein schöner Lawn-Tennisplatz soll auf dem Marktplatz eingerichtet werden.

Der Schutzmann Janus in Heilbronn, der grundlos Anzeigen wegen Milchfälschung erstattete, um Diäten zu erlangen, ist vom Schwurgericht zu 7½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte 15 Jahre beantragt. Janus hat in Milchfälschungsprozessen 9 Meineide geschworen. Eine ganze Anzahl dieser Prozesse wird jetzt wieder aufgenommen werden.

Pforzheim, 10. Dez. Wertwürdige Tauben gibt es in der Goldstadt Pforzheim. Bei der letzten Geflügelausstellung in der Turnhalle entflohen vier Tauben den Käfigen und trieben sich in der Halle herum. Man mußte sie schließlich herabschießen. Als man sie in einer benachbarten Wirtschaft schlachtete, fand man im Magen der einen eine ganze Menge Gold-, Silber- und Platinakörner und Schnipsel, die die Taube wie Sandkörner aufgespuckt hatte und die jedenfalls aus einer Bijouteriefabrik gestohlen und irgendwo versteckt waren, wo sie die Taube fand und aufspickte. Das Fehlerneß konnte das Tierchen leider nicht mehr angeben.

Bayreuth, 3. Dez. Ein talentierter Bauernbursche stand vor dem hiesigen Schwurgericht in der Person des Waldarbeiters Otto Schneider aus Effelter, Bezirksamts Deutschmühl

in Oberfranken. Der Angeklagte, der heute erst 18½ Jahre alt ist, war beschuldigt, im Sommer 1909 eine Reichsbanknote über 100 Mark einer Originalbanknote nachgezeichnet und in Verkehr gebracht zu haben. Aus diesem Grunde war sein Hauswirt, der Rentier Andreas Nikol, mitangeklagt, da er die Note von dem Burschen angenommen und sie unterzubringen versucht hatte. Die Nachahmung war derart gelungen, daß Leute, denen nicht allzu oft ein Hundertmarkschein unter die Hände kommt getäuscht werden und ihn für echt ansehen konnten. Die Verhandlung ergab, daß der angeklagte Bauernbursche schon in frühesten Jugend ein großartiges zeichnerisches Talent an den Tag gelegt hat; das bei richtiger Ausbildung vielleicht einen großen Künstler aus ihm gemacht hätte. Bereits als Fünfzehnjähriger hat er einen Hundertmarkschein so täuschend nachgezeichnet, daß Bekannte ihn zunächst für echt hielten. Schneider rühmte sich damals, er hätte schon mehrere solcher Scheine nachgemacht. In seinem Heimatdort hat er das Forsthaus, sowie das Innere einer Kirche so vorzüglich nachgezeichnet, daß die Honoratioren des Ortes bereits mit dem Gedanken umgingen, ihn nach München auf die Akademie zu schicken, allein Schneider zeigte sich nach seiner Schulentlassung als Müßiggänger und trieb sich lieber in Feld und Wald umher, um dort Tiere und Pflanzen zu beobachten, die er ebenfalls mit verblüffender Sicherheit konterfeite. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten Schneider wegen Banknotenfälschung zu 8 Monaten Gefängnis und den Mitangeklagten Rentier Nikol, der die falsche Banknote verausgabt hatte, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Amsterdam, 8. Dez. Die Diamantenfirma Halberstadt und Halter in Amsterdam wurde durch einen Hochstapler um 50 000 Mk. bestohlen. Der Mann, ein Amerikaner, der sich als Direktor der Waltham-Watch Company ausgab, kaufte Diamanten zum Preise von 50 000 Mk. und zahlte mit einem Check auf die Amsterdamer Bank. Dieser Check erwies sich als gefälscht. Man nimmt an, daß sich der Schwindler nach Deutschland gewandt hat.

Paris, 7. Dez. Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern in Clermont Ferrand. Der Besitzer einer Raffinerie verwendete Arsenik zur Vergiftung von Ratten. Unvorsichtigerweise hatte er das Paket mit dem Arsenik in den Speiseschrank gestellt. Seine Gattin, die eine Schokolade bereitet hatte, verwendete von dem Arsenikpulver, das sie für Staubzucker hielt, für die Schokolade. Von den 6 Personen, die davon tranken, sind drei kurz nach dem Genuß gestorben, nämlich die Gattin des Besitzers der Fabrik und die Gattin und die Tochter eines Advokaten. Eine jüngere Tochter des Fabrikanten und zwei Kinder der Frau des Advokaten liegen schwer krank im Spital.

London, 9. Dez. Die „Times“ berichten, daß bei Lloyds eine Versicherung für zwei Zeppelin-Luftschiffe abgeschlossen worden sei, die einen regelmäßigen Luftschiffdienst am Rhein zu versehen haben. Die beiden Luftschiffe seien mit je 600 000 Mk. versichert. Die Police gelte auf 1 Jahr.

Brüssel, 13. Dez. König Leopold leidet an einem beunruhigenden Unterleibsleiden. Die Ärzte des Königs wandten, um den Darm des Patienten frei zu machen, Klystiere mit Eiswasser an, doch ohne Erfolg. Auch Opiate blieben wirkungslos. Die Unterleibslähmung nimmt stündlich zu. Die Ärzte zögern, zum Bauchschnitt zu schreiten, da der Puls sehr unregelmäßig ist. Der König befindet sich bei Bewußtsein. Nach einer Pariser Depesche aus Brüssel ist ein tödlicher Ausgang bei der Erkrankung König Leopolds innerhalb 48 Stunden zu erwarten. Nach einem um 11<sup>1/2</sup> Uhr ausgegebenen Bulletin hat sich der Zustand des Königs so verschlimmert, daß keine Hoffnung mehr besteht. Seine Auflösung wird stündlich erwartet.

## Unterhaltendes. Herzlos.

Erzählung von E. Ch. von Sell.

(Fortsetzung) [Nachdruck verboten]

„Ich bin stolz, diese Kinder Ihrer Muse aus der Taufe heben zu dürfen,“ erwiderte sie und schlug das Titelblatt auf.

„Fräulein Katherina von Thingen verehrungsvoll zugeeignet,“ war da zu lesen.

Sie blätterte weiter.

„Manches wird Ihnen bekannt sein,“ bemerkte der Dichter. „Manches auch neu. Wenigstens in dieser Form, denn vieles von dem, was ich hier der Welt als mein Eigentum biete, stammt von Ihnen.“

Kitty schüttelte abwehrend den Kopf.

„Der Gedankenaustausch unter Freunden übt gewiß Einfluß auf das Geistesleben. Doch weiß ich, daß Sie den meinen überschätzen. Ich bin nicht geistreich. Ich bin nur ein einfaches Mädchen mit gesundem Menschenverstand.“

„Wir wollen darüber nicht streiten. Aber eins ließen Sie fort: Ihr großes und gutes Herz.“

„Es gab eine Zeit, wo ich selber zweifeln konnte, ob ich eines besäße,“ versetzte sie träumerisch. „Aber nehmen Sie meinen Dank für Ihre allzu gute Meinung und für die Schätze Ihrer Dichtung.“

Sie streckte ihm unbefangene die Hand hin; er hielt sie fest in der seinen und sein Blick umdüsterte sich.

„Armselig scheint mir, was ich Ihnen bieten darf. Aber ich weiß, daß ich daß beste, was ich für Sie hege, stets für mich behalten muß.“

Manchmal meine ich, es nicht ertragen zu können.“

Sie sah ihn so traurig an.

„Vergeben Sie mir! Ich weiß, ich sollte nicht davon sprechen. Doch manchmal, wenn Sie so gütig schauen, regt sich leise die Hoffnung.“

„Lieber Freund, es geht nicht. Sie bieten mir Edelmetall und ich hätte als Gegengabe nur wertlose Schlacken.“

„Kitty!“

„Ja. So ist es. Sie haben es wohl längst geahnt, daß auch ich meine Schätze einem zu Füßen schüttete, der sie nicht begehrt, Freundschaft, Anteilnahme, Verständnis — sind sie nicht nur Schlacken im Vergleich zu dem Gold echter Liebe?“

„Und doch sind sie mir wertvolle Gaben, da sie von Ihnen kommen. Gaben, die ich nicht missen möchte. Blumen am Wege des einsamen Wanderers. Und ich segne Sie im Herzen dafür.“

„So lassen Sie uns Freunde bleiben!“ bat sie. „Ich meine, ich könnte Ihre Freundschaft nicht missen in meinem einfachen Leben.“

„Und doch soll nie etwas Wärmeres aus diesem Gefühl erblähen können?“ rief er in heißem Schmerz.

„Es kann nicht sein! Sehen Sie: Alles was die Menschen heute mit einigem Recht an mir loben, das danke ich dieser Liebe. Sie macht mein Leben rein, wie wohl ich gerade durch sie mich arm fühle in all' meinem Reichtum. Ihr danke ich die seligsten Stunden und die schwersten. Die Welt und die Herzen

der Menschen waren mir Bücher mit sieben Siegeln. Da kam die Liebe mit goldenem Schlüssel und schloß mir mein eigenes Herz auf. Bewundert schaute ich hinein und ward nicht müde, ihre Offenbarungen zu lesen. Und was ich gelernt, das half mir nun auch die Herzen anderer öffnen und ihre Schriften entziffern. Je mehr solcher Schriften wir lesen können, desto klarer wird uns alles, das Tun der anderen und ihrer Führungen, desto bessere Freunde können wir sein, desto geschickter werden wir, zu helfen. . . Sie haben mir einst prophezeit, daß die Liebe über mich kommen würde. Sie sagten, als Rächer werde sie erscheinen, oder als Erlöser. Aber, obwohl sie mir kein Glück brachte, so ist sie doch zum Erlöser geworden. Und ich meine, mit jeder echten Liebe muß das so sein. Aber eine solche kann man nie vergessen oder verleugnen.“

Tief ergriffen beugte sich Dehns über ihre Hand.

„Auch mir ist heute eine Offenbarung geworden. Ja, wer so liebt, der kann nur einmal lieben! Und selig der Mann, der so geliebt wird, aber auch — sie zu wecken verstand!“

Er schritt hinaus in die vereinsamte Nacht. Kitty aber saß am verlöschenden Kaminfeuer und stille Tränen rannen über ihre Wangen. Waren es Tränen des Mitleids mit sich selbst oder mit dem Freunde? — sie wußte es selber nicht.

Fräulein von Thingen hatte ihren Pfingstausflug beendet und kam mit dem befriedigenden Gefühl nach Hause, den drei Kindern einige köstliche Tage bereitet zu haben. Sie selbst hatte Ella und Oswald nach Arensburg zurückgebracht und noch einen Tag bei ihrer Stiefmutter verweilt.

Am Tag nach ihrer Rückkehr ließ sie ihren Hausarzt rufen und beriet mit ihm über Heinrich Reichmanns Befinden.

„Wenn wir ihn nur erst von hier fort hätten!“ sagte der alte Sanitätsrat. „Es ist eine Lethargie in dem Jungen, die mir nicht gefallen will. Neue Eindrücke, Luftveränderung, am besten Berg- und Waldluft wäre ihm dringend notwendig. München liegt hoch; das wirkt vielleicht an und für sich schon günstig. Dann höre ich, ist da eine Kusine mit einer Villa in Leoni, die bereit ist ihn aufzunehmen. Noch besser! Aber wie schaffen wir ihn hin?“

„Nach meinem Laienverstande halte ich ihn für reisefähig.“

„Oh, ja. Es reisen selbst kränkere Leute, aber nicht allein. Und er behauptet, es könne niemand kommen, ihn holen.“

„So senden wir eine Krankenwärterin mit oder meinen Diener Karl, einen durchaus zuverlässigen Menschen.“

„Ich machte ihm schon den guten Vorschlag, doch er wollte nicht viel davon wissen. Mir scheint der Geldpunkt.“

„Wenn ich meinen Diener nach München schicke, so ist das meine Sache.“

„Das läßt sich der stolze Junge nicht gefallen. Und wir müssen jede Aufregung vermeiden. Die Herzschwäche ist noch zu groß. Ueberdies ist es mir weniger um die physische Hilfe, als um die moralische. Wenn jemand von seiner Familie käme, so bin ich überzeugt, es würde wunderbarlich gehen.“

„Da ist aber sofort keiner abkömmlich. Auch der Mann der Kusine nicht, der eben seinen Chef vertritt! — er ist Kaufmann —, und sie selbst, die ein Baby von drei Wochen hat.“

„Verfluchte Geschichte.“

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

— (Verjährung von Forderungen.) Alle diejenigen, die ausstehende Forderungen haben, tun gut daran, jetzt an die Prüfung derselben zu gehen, und die erforderlichen Schritte zu unternehmen, um eine Verjährung ihrer Forderungen zu verhindern. Ist erst einmal die Forderung verjährt, so ist der rechtliche Anspruch auf ihre Begleichung verloren und mit dem moralischen Anspruch wird bei Leuten,

die jahrelang nichts getan haben, ihre Schulden zu bezahlen, nicht viel anzufangen sein. — Unsere reguläre gesetzliche Verjährungsfrist beträgt 30 Jahre, aber diese Regel bildet eigentlich die Ausnahme. Für das praktische Leben kommt diese lange Frist vor allem bei Darlehensforderungen und Forderungen aus vollstreckbaren Urteilen in Betracht. Man kann sonst im allgemeinen sagen, daß alle diejenigen Forderungen, welche für unser privates Leben und unsern geschäftlichen Verkehr eine Rolle spielen, in 2 bzw. 4 Jahren verjähren. So verjähren in 2 Jahren alle Forderungen von Kaufleuten und Gewerbetreibenden an ihre Privatkundschaft, von Handlungsgehilfen an ihre Prinzipale, von Arbeitern an ihre Arbeitgeber. In 4 Jahren verjähren alle Forderungen von Kaufleuten und Handwerkern gegen Kaufleute und Handwerker aus geschäftlichen Lieferungen, alle Ansprüche aus Rückständen von Zinsen, Pensionen, Renten und dergl. Man muß also, wie man sieht, in allen Lagen des Lebens mit der 2- oder 4jährigen Verjährung rechnen. Die Verjährung rechnet stets vom Schlusse des Jahres, in dem der Anspruch entstanden ist. Es ist also gleichgültig, ob man am 1. Januar oder am 30. Dezember in demselben Jahre etwas schuldig geworden ist — die Verjährung beginnt und endet mit demselben Tage. Am 31. Dezember 1909 verjähren also innerhalb der 4jährigen Frist alle Forderungen aus 1905, innerhalb der 2jährigen alle Forderungen aus 1907. Wichtig ist es nun, die Verjährung zu unterbrechen, d. h., sie nicht wirksam werden zu lassen. Am einfachsten ist natürlich, wenn man seinen Schuldner in irgend einer Weise zur Anerkennung der Schuld veranlassen kann. Jede Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung, sowie jede Äußerung des Schuldners über das Zurechtbestehen des Anspruchs gilt als Anerkennung. Aber geriebene Schuldner sehen sich darin erfahrungsgemäß sehr vor und — schweigen. Dann muß man zu andern Mitteln greifen: Der Erhebung der Klage oder dem Antrage auf Erlaß eines Zahlungsbefehls. Speziell letzteres ist ein sehr beliebtes Mittel. Mit dem Antrag warte man aber nicht bis auf die letzten Tage des Monats Dezember zu, damit die Klage noch vor dem Jahreschlusse dem Schuldner zugestellt werden kann. Ein in fast allen Kreisen sehr weit verbreiteter Irrtum ist, daß Mahnung die Verjährung unterbricht. Das ist nicht der Fall.

— Es stellt sich der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband in Hamburg bei uns mit der Bitte ein, unsere Leser und vor allem unsere Leserinnen darauf hinzuweisen, daß es eine außerordentliche Erleichterung für die Geschäftsinhaber und ihre Angestellten bedeutet, wenn die Einkäufe nach Möglichkeit nicht in den späten Abendstunden und in den letzten Tagen vor Weihnachten besorgt werden. Wenn man bedenkt, wie sich die Angestellten der meisten Ladengeschäfte die letzten vierzehn Tage vor dem Feste bis in die sinkende Nacht hinein plagen müssen, wie durch die unvermeidliche geistige und körperliche Abspannung nach solcher Überarbeitung das Weihnachtsfest für sie nur bedingungsweise das schönste Fest genannt werden darf, wird man die eherzliche Bitte des Handlungsgehilfen-Verbandes verständlich finden. Auch der Käufer selbst hat Vorteile davon, wenn er mit den Einkäufen nicht erst in letzter Minute beginnt. Jetzt sind die Lager unserer Geschäftsleute noch mit allem versehen, jeder ist gerüstet, um den Ansprüchen des Käufers gerecht zu werden, und ist wirklich nicht einmal das vorrätig, was man gerade haben möchte, so läßt sich in den meisten Fällen eine Bestellung mit Leichtigkeit ermöglichen, so daß man sicher sein darf, doch seinen Lieben das unter den Weihnachtsbaum legen zu können, was man sich für sie als Ueberraschung ausgedacht hat. Im übrigen hat der Käufer das Bewußtsein durch sein frühzeitiges Kaufen jene sozialen Käuferpflichten erfüllt und zu seinem Teil dazu beigetragen zu haben, daß auch die Angestellten am Weihnachtsfest nicht vollständig ermüdet und ermattet sind. Also nicht am späten Abend und im letzten Augenblick einkaufen! Begeht keine Weihnachtsgrausamkeiten! Erkaufte die Freuden des Weihnachtsgeschäftes nicht mit Erschöpfung und Ausbeutung anderer!

Wildbad, 13. Dez. 1909.

# Todes-Anzeige.



Schmerzerfüllt teilen wir allen Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Abend 7 Uhr unser innig geliebtes einziges Töchterchen

**Elsa**

im zarten Alter von 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren unerwartet rasch zur Schar seiner Engel abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die tieftrauernden Eltern

**Karl Straub, Badportier u. Frau  
mit Söhnchen Karl.**

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Schöne und praktische

## Weihnachts-Geschenke:

Blusen, Unteröcke, Schürzen  
Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche

## Taschentücher

Herren- u. Damen-Westen, Sweaters  
Kinderkleidchen.

Schulterkragen, Tücher u. Schwalz,  
Handschuhe u. Cravatten

Sport-Jacken, Mützen u. Samaschen  
Große Auswahl! Billigste Preise!

bei

**Geschw. Horkheimer.**

## Weihnachts-Cigarren

in Kistchen von 25 Stück à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, pro Kistchen, ebenso in Kistchen von 50 u. 100 Stück in allen Preislagen empfiehlt

**Robert Treiber**

vormalig Daniel Treiber.

Als passende

## Weihnachts-Geschenke

empfehle:

**Rein Nickel- und rein  
Aluminium-Kochgeschirre,**

Brotkörbe, Brotbüchsen, Gebäckkasten

Weck's Frischhaltung

Blasberg's Schnellgarkocher

**== Versilberte Bestecke. ==**

Niederlage von Gebr. Hepp zu Fabrikpreisen.

**Th. Becker We., Pforzheim**

westl. 44 — Rabattmarken — Telefon 1563.

## Ein Geschenk für Weihnachten!

### Einer sagt es dem andern:

Man findet den schönsten

Semi-Emailschmuck in lebenswahrer Ausführung  
nur bei

**Karl Strieder, Pforzheim** Zerrener-  
strasse 8.

Musterbilder, sowie moderne reizende Einfassungen

— finden Sie im Schaufenster ausgestellt, —

Bei Fassungen von 2 Mk. an **jedes Bild gratis.**

Weihnachtsaufträge erbitte möglichst jetzt schon, da solche in den letzten Tagen nicht mehr berücksichtigt werden können.

**K. Forstamt Wildbad.**

## Nadel-Stammholz- Verkauf.

Am **Mittwoch, den 22. Dez.**  
vorm. 10 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus im schriftlichen Aufstreich aus Staatswald I, 15 Eiselstlinge, 23 Binderswegle, 24 Bockstall, 26 Kohlsteigle, 27 Kellerloch, 48 Börd. Raßkittelsberg, 55 Dechlersweg, 59 Hint. Brotenau, 69 Mittelberg, 70 Wasserfalle und 73 Rohrmiswiese: **Forchentämme** 101 mit Fm. 104 L., 109 II., 88 III., 18 IV., u. 9 V., **Tannen Stämme:** 1826 Stück mit Fm. 810 L., 509 II., 368 III., 216 IV. u. 353 V. **Tannen Abschnitte:** 273 Stück mit Fm. 248 L., 66 II., u. 21 III. Die verschlossenen vom Bieter unterzeichneten Bedingungen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Forstamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus in Wildbad erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise für 1910; der Ausschuß ist zu 100% der Taxpreise angehängt. Abfuhrtermin: 1 Juni 1910. Losverzeichnisse u. Offertformulare unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung durchs Forstamt.

## Zum Backen

empfehle

Mandeln, Haselnüsse, Feigen, Zwetschgen, Birnschnitz, Bienen, Rosinen, Sultaninen, Citronat, Orangeat, Chokolade, Carav, sämtliche Sorten Zucker u. Gewürze, Citronen, Pottasche, Birschhornsalz, Backpulver, Kirschwasser etc., la. Sprengerles u. Lebkuchennmehl, Backhonig. Hofkonditor Lindenberger.

## Wybert-Tabletten Schützen Sie vor HUSTENHELSERKEIT KATARH

Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Berufe gesunder, kräftiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Borrätig in allen Apotheken à Mk. 1.— Depots in Wildbad: bei **Dr. C. Meinger, R. Hofapotheker.**

## 100 Pferde

teppiche

à Mk. 1.90

**J. Weinheimer**

Pforzheim

8 östl. Karl-Friedrichstr. 8.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

## Spielwerke

sowohl mit Walzen als mit Rotenscheiben, anerkannt die vollkommensten der Welt.

## Spieldosen

Automaten, Stühle, Receptaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Kinderstühle, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Deßerttel, ler, und so weiter **Alles mit Musik. Stets das Neueste und B. rzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik J. H. Heller in Bern** (Schweiz). Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franco

## Fruchtbranntweine

sowie alle **Brauntweine u. Liköre** empfiehlt in **bester Qualität**

**Th. Bechtle.**



## ! Freude !

berichten Sie Ihrer Frau, wenn Sie ihr **Jonns „Volldampf“-Waschmaschine**

zum Geburtstage (event. auch zu Weihnachten) schenken. Ersparnis an Zeit, Seife und Brennmaterial ca. 75 Prozent. Lieferung auch auf Probe.

**J. A. John, L. L. Iversgehofen.**

Niederlage in Wildbad bei

**Carl Tubach.**

## Praktische und beliebte Weihnachts-Geschenke

sind

## Kaffee — Tee

Wir empfehlen nachstehende besonders für die  
Feiertage zusammengestellte Bestmischungen in  
hervorragenden Qualitäten u. delikatem Geschmack.

Feinste Java Weihnachts-Mischung	per Pfund Markt	1.20
Feinste Java Weihnachts-Mischung	per Pfund Markt	1.40
Allerfeinste Menado Weihnachts-Mischung	p. Pfd. Markt	1.80

Eine besonders aus besten Sorten zusammen-  
gestellte Mischung  
**Tee** Allerfeinst Weihnachts Souchong  
1 Pfund **Mk. 3.—**, 1/2 Pfund **Mk. 1.50** in hüb-  
schen Blechboxen verpackt

nur bester und feinsten Qualitäten:

**Chocolade** Vanille-Chocolade  
rein Cacao und Zucker per Pfund  
**Mk. —.90** und **Mk. 1.10**  
Feinste Speise-Chocoladen  
per Tafel **25, 30, 35, 45 u. 50 Pfg.**

**Cacao** garantiert rein und leicht löslich per Pfund  
**Mk. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.—**

Ausführliche Preislisten stehen franko zu Diensten.

## Emmericher Waren-Expedition

Nur **Pforzheim** Telefon  
Marktplatz 12 **1540**

Prompter Versand nach Auswärts.

Lieferung erfolgt von 1 Postkolli (8 Pfd. versch. Waren)  
an franko.

Sämtliche

## Backartikel

in neuer frischer Ware empfiehlt billigst

**Fr. Treiber.**

Zu

## Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Aluminium-Kochgeschirr, Apfelschälmaschinen, Buttermaschinen, Butterspritzen, Blitzrührschüsseln, Bettflaschen, Bügeleisen, Bügelöfen, Kaffeemühlen, Kaffeemaschinen, Christbaumständer mit Musikwerk Dampfkochtöpfe, Drehwaffeisen, Einkochapparate, Eismaschinen, Emaill-Kochgeschirr, Eisenmöbel, Eissporen, Fleischhackmaschinen, Gansbräter, Rehrmaschinen, Kerichteimer,	Kohlensparer, Kohlenfüller, Kohlenkasten, Kohlenlöffel, Laubsäge-Utensilien, Messerputzmaschinen, Messing-Pfannen, Nickelwaren, Ofenschirme Petrol- und Spiritusöfen, Spätzlesmühlen, Schlitten, Schlittschuhe, Reibmaschinen, Teigrührschüsseln, Cortenplatten, Waschmaschinen (Johns- Volldampf), Waschmangen, Waschwind- u. Auspress- maschinen, Wagen, Werkzeugkasten etc.
--	---

in solider Ware zu den billigsten Preisen.

**Fr. Treiber.**

Schöne

## Weihnachts-Geschenke

in

Taschenuhren für Herren u. Damen, in  
Wand-, Tisch-, Küchen u. Weckeruhren  
äußerst billig.

Regulatoren mit Schlagwerk  
von 5 Mark an.

Gold- und Silberwaren; Optik.

**Louis Löffler, Uhrmacher,**  
Calmbach.

## Weihnachts-Verkauf!

**Tuch & Bütstin**  
von Mk. 3.— bis Mk. 14.— per m in  
nur gediegener Qualität.

**Damenkleiderstoffe,**  
rein wollen von Mk. 0,90 bis Mk. 7—  
**Soden** etc. für Hauskleider von 60 Pfg. an  
per m

**Unterrockflanell und Siber**  
von Mk. 0,50 bis Mk. 2.—

**Baumwollflanelle,**  
von 30 Pfg. per m bis 75 Pfg., nur  
erstklassige Fabrikate.

**Weisse Tuche**  
Cretonne, Madapolam, Renforce, von  
Mk. 0,30 per m bis Mk. 1.—

**Gerauhte Pique u. Croise**  
von Mk. 0,50 bis Mk. 1,75

**Leinen und Halbleinen**  
in allen Breiten von 50 Pfg. bis Mk. 4,50

**Bettbarhent, Drille etc.**

**Bettlamaste, Cretonne, Bettzeug**  
in allen Preislagen.

**Tisch- und Bodenteppiche**  
in allen Größen von Mk. 2,50 per Stück  
bis Mk. 70.—

**Reisedecken, Reiseplacids, Umschlag-  
tücher**  
von Mk. 2.— bis Mk. 40.—

**Bettdecken**  
in naturbraun und Jaquard von Mk. 4,60  
bis Mk. 25.— per Stück.

**Kameelhaardecken.**

**Steypdecken.**

**Fertige Bettwäsche.**

**Linoleum-Teppiche**  
150/200 von Mk. 6,80 an in allen Größen.  
Vorlagen von 90 Pfg. an.

**Linoleum-Matte**  
weit unter Preis.

**Läuferstoffe**  
in Jute, Wolle, Haargarn, Plüsch etc.

**Rollenware für Bodenbelag**

**Gardinen**  
per m von 6 Pfg. bis Mk. 2.— abge-  
paßt und am Stück. Brise Bises! Roule-  
auxstoffe, Vitragen etc.

**Viedermaierleinen**  
für Künstlervorhänge etc.

**Kinder- und Damenwäsche**  
in weiß und bunt.

**Herren-Wäsche**  
Kragen, Serviteurs, Kravatten, Manschetten etc.  
Oberhemden und Nachthemden.

**Soden, Strümpfe.**

**Jagd- u. Fantasiewesten, Sweaters etc**

**Soden-Joppen, Pelereien, Knaben-  
Anzüge, Arbeitskleider, Hosen etc.**

**Frottierwäsche.**

**Taschentücher,**  
1 Posten 1/2 Duzend 50 Pfg. sonst in  
jedem Genre bis Mk. 25.— per Dhd.  
Das Sticken wird bei rechtzeitiger Aufgabe  
prompt und billigst besorgt.

**Ph. Bosch, Wildbad.**